

Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 77 (2004)

Artikel: Die Choraulen von St. Ursen Solothurn : Geschichte der Solothurner Singknaben : im Rahmen der solothurnischen Schul- und Kirchengeschichte
Autor: Schubiger, Viktor
Vorwort: Geleitwort
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-325230>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geleitwort



Abb. 1: Margrith Müller

Seit dem 10. Juli 1984 kennt die traditionsreiche Institution der Singknaben an der St. Ursen-Kirche in Solothurn eine neue Rechtsform: Durch Beschluss des Kirchgemeinderates der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Solothurn ist dem Chor der Status einer *kirchlichen Stiftung in Sinn von Art. 80 ff. des schweizerischen Zivilgesetzbuches* gegeben worden und zwar unter dem Namen *Singknaben der St. Ursen-Kathedrale Solothurn*.

Die Institution erfüllt heute gesangs-liturgische Aufgaben in Gottesdiensten der St. Ursen-Kathedrale

als *mehrstimmiger klassischer Chor*, wobei die tiefen Stimm-
parte Tenor und Bass von ehemaligen Singknaben ausgeführt werden; sie gibt aber auch geistliche Konzerte und tritt bei besonderen Anlässen kirchlicher und weltlicher Art auf. Die Geschichte der jahrhundertealten Vorgängerin unserer heutigen Stiftung ist bis heute nicht untersucht und dargestellt worden. Nun hat aber die Stiftung der Singknaben der St. Ursen-Kathedrale laut Testament vom 25. März 1987 von der Solothurnerin *Fräulein Margrith Müller*, alt Lehrerin (1901–1990), ein grossherziges Legat entgegennehmen dürfen und ist auch die damit verbundene Verpflichtung eingegangen, der Vergangenheit unserer Chorknabeninstitution nachzuforschen. Das hochherzige Legat erfolgte – nach den Worten der Gönnerin – *«im Andenken an meine Vorfahren mütterlicherseits»*, es ist dies die Solothurner Familie *Tugginer*, der zwei Mitglieder angehörten, welche das damalige *Choraulen- und Partisteninstitut* im 16. und 17. Jh. mit wesentlichen Vergabungen bedacht haben. Der Auftrag von Margrith Müller lautet wörtlich, *«es solle mit Beizug von Dr. Max Banholzer eine wissenschaftliche Untersuchung über die Geschichte und Rechtsnatur des Chorknabeninstitut-Fonds durchgeführt und interessierten Kreisen zugänglich gemacht werden»*. Die hier vorliegende Singknabengeschichte stellt die Erfüllung dieser testamentarischen Bedingung dar.

*Stiftung Singknaben der St. Ursen-Kathedrale
Dr. Viktor Schubiger, Stiftungsratspräsident*

